

## Muttertag: Eltern ehren - Kinder prägen

Anlässlich des diesjährigen Muttertages gibt es in der EFG Derschlag einen Familiengottesdienst. Ich nehme ihn zum Anlass um über zwei Aspekte des Verhältnisses zwischen Kindern und Eltern zu sprechen: 1. Die Eltern ehren. 2. Die Kinder in der Furcht des Herrn zu erziehen.

- 1. Einleitung: Mütter (Me)**
- 2. Eltern und Kinder prägen die Gesellschaft (We)**
- 3. Gott will, dass wir Eltern ehren und Kinder prägen (God)**
- 4. It's your turn: Ehre und präge! (You)**
- 5. Wir machen den Unterschied (We)**

### 1. Einleitung: Mütter (Me)

Muttertag.<sup>1</sup> Was für eine schöne Idee die Mütter zu ehren! Der moderne Muttertag, wie wir ihn heute kennen, wurde von einer amerikanischen Methodistin erfunden. Im Jahr 1907. Er hat sich seitdem in der westlichen Welt etabliert. In Deutschland wird er seit 1923 gefeiert. Besonders angestoßen hat das laut wikipedia der Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber. Warum wohl? Die Kommerzialisierung des Muttertages führte in den USA sogar dazu, dass die Gründerin den Feiertag wieder abschaffen wollte.<sup>2</sup> Es ist wohl so, dass jeder Deutsche ca. 25€ für den Muttertag ausgibt. Er hat also auch eine enorme wirtschaftliche Bedeutung. Blumen gehören auf jeden Fall dazu.

Wie dem auch sei. Man kann alles missbrauchen oder richtig gebrauchen. Das ist mit dem Muttertag nicht anders. In unserer Kultur geht es darum die Mutter zu ehren. Ihre Leistung hochzuschätzen, anzuerkennen und zu loben. Und das finde ich gut. Meine Mutter muss ich heute auch noch unbedingt anrufen. Weil wegen Muttertag. Hier ist sie zusammen mit meinem Vater bei ihrer goldenen Hochzeit letztes Jahr. → pp Bild

Meine Mutter stammt aus Refrath und ist dort in der Brüdergemeinde groß geworden. Mein Vater stammt aus einer Baptistengemeinde in Hamm. Sie haben sich in den 60er Jahren auf einer Freizeit kennengelernt. Ich liebe meine Mutter. Wobei ich das nicht so wirklich ausdrücken kann. Eine Umarmung, ein Anruf, ein Geschenk. Jetzt wo meine Mutter älter wird, versuche ich jede Woche einmal anzurufen. Wir achten darauf, dass wir sie mindestens einmal im Monat in Lünen besuchen. Besonders stolz war ich als Kind, dass meine Mutter mal bei Coca Cola gearbeitet hat, in Köln. Das konnte ich immer und überall erzählen. Was? Deine Mutter hat bei Coca Cola gearbeitet? Hammer. Kommt heute noch immer noch gut an. Keiner fragt nach, was sie da gemacht hat. Hauptsache Coca Cola. Wofür ich meiner Mutter am meisten dankbar bin ist, dass sie mir Jesus nahe gebracht hat. Ich habe mich bei und durch meine Mutter für ein Leben mit Jesus entschieden. Meine Eltern haben mir auch eine Begeisterung für Gemeinde beigebracht. Wir dienen der Ortsgemeinde! Das war das unausgesprochene Motto meiner Eltern und es ist es bis heute noch.

<sup>1</sup> Glitzeratom (@glitzeratom twitterte am 10.05.2018, um 11.20 Uhr: „Ich stelle mir gerne vor, wie am Muttertag kinderlose Teenie-Mädels festlich johlend mit Prosecco durch die Städte ziehen, „Muttertag“ kreischen und in öffentliche Parks kotzen.“ Die Frau macht sich hier über den sogenannten Vatertag lustig. Was wird da eigentlich für ein Bild vermittelt von Vaterschaft? Machen wir da mit? Hoffentlich nicht. Das ist so ätzend und durch ihre Karikierung mit dem Muttertag wird das deutlich.

<sup>2</sup> vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Muttertag> (12.05.2018)

## 2. Eltern und Kinder prägen die Gesellschaft (We)

So weit mal zu mir. Nun mal zu euch: **Wer ist denn von euch alles Mutter?**

✓ **Und wer ist Vater?**

✓ **Und wer ist Großmutter oder Großvater oder sogar Urgroßeltern?**

✓ **Und wer von euch hat alles eine Mutter?**

Hammer, wer hätte das gedacht. Wir haben lauter Experten hier. Ja, ist doch so. Das Thema Mutter betrifft jeden. Und das Thema wird ja in den letzten Jahren auch breit diskutiert. Es gibt heftige Auseinandersetzungen über die Rolle der Mutter. Begriffe wie Heimchen am Herd, Karrieremütter, oder sogar Muttertier machen die Runde. Ich denke es ist gut, dass wir in einer Gesellschaft leben, wo jeder selber entscheiden kann, wie er seine Mutterrolle lebt. Und das kann man auch ganz unterschiedlich machen. Ich werbe dafür, dass man auch den klassischen Entwurf der Mutterrolle genauso gelten lässt, wie moderne Entwürfe. Ich mag den Begriff der Familienmanagerin.<sup>3</sup> Es geht aber ja auch nicht darum, dass man irgendwelchen Rollen entspricht. Es geht darum das zu tun, was für die Ehe und die Kinder am besten ist.

Denn - und hier möchte ich jetzt mal den Rahmen der Predigt erweitern - es geht um gute Elternschaft. Das gilt für Mütter wie Väter. Als Eltern haben wir Verantwortung für unsere Kinder. Wir prägen sie wie keine andere Institution auf dieser Welt. Wir haben den größten Einfluss auf unsere Kinder. Nicht die Schule, nicht das Fernsehen, nicht die Gemeinde und auch nicht das Smartphone. Wir sind als Eltern die Bestimmer, die Förderer, die Einflussnehmer über unsere Kinder. Wir sind die Leiterinnen und Leiter unserer Kinder. Was für eine Verantwortung! Und das kann man jetzt schlecht oder gut machen. Ich kann mein Kind den ganzen Tag am Smartphone spielen lassen oder ich stelle Regeln auf. Ich kann meine Kinder die Gemeinde und ihre Veranstaltungen lieb machen oder ich lasse es. Wir haben den Einfluss. Deine Familie, meine Familie ist eine Keimzelle für diese Gesellschaft in der wir leben. Was wir unseren Kindern mitgeben und wie wir es ihnen mitgeben wird diese Gesellschaft und unsere Gemeinde prägen. Jemand hat mal Familie so bezeichnet: **→ pp Aussage**

*Familie ist der soziale Uterus der Gesellschaft, also die soziale Gebärmutter.<sup>4</sup>*

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass diese Aussage stimmt. Familie ist die Gebärmutter der Zukunft. Und deswegen ist der Umgang von Eltern mit Kindern so wichtig.

Und umgekehrt. Als Kind musst du dich immer wieder fragen, wie du deine Eltern behandelst. Es liegt in deiner Verantwortung richtig mit deinen Eltern umzugehen. Und das ist manchmal nicht leicht. Besonders wenn deine Eltern dir vielleicht Schlimmes angetan haben. Dann ist die Aufgabe das Böse mit dem Guten zu überwinden (**Röm 12,21**) eine echte Herausforderung.

Ich würde mit euch gerne die ganze Sache jetzt mal aus theologischer Perspektive betrachten, also die Bibel zur Hand nehmen.

Für alle Freunde, die gerne wissen, wo ich gerade in der Predigt bin: Im ersten Punkt habe ich euch meine Mutter vorgestellt. Im zweiten Punkt habe ich deutlich gemacht, welche verantwortungsvolle Aufgabe Mütter und Väter, also Eltern haben und auch welche Verantwortung Kinder haben. Im dritten Punkt werde ich jetzt ein paar Bibelstellen heranziehen. Es kann übrigens sein, dass ich das nicht in den vorgeschriebenen 25min schaffe. Dafür entschuldige ich mich vorsorglich.

<sup>3</sup> vgl. <https://www.idea.de/gesellschaft/detail/zum-muttertag-leistung-der-familienmanagerin-anerkennen-105261.html> (12.05.2018)

<sup>4</sup> frei nach Michael Hübner

### 3. Gott will, dass wir Eltern ehren und Kinder prägen (God)

Elternschaft kommt von Gott. Der lebendige, dreieinige Gott, an den wir Christen glauben, ist der Schöpfer von Mann und Frau. Der Erfinder der Ehe. Der Erfinder der Sexualität. Der Erfinder von Verliebtsein, Schwangerschaft, Geburt, dem süßen kleinen Baby, Familie - wie cool ist das denn. Gott selber vereint sogar mütterliche Seiten und väterliche Seiten in seiner Person. Die Jahreslosung 2016 lautet ja z.B.

**(Jes 66,13a): pp → Vers**

*Ich werde euch trösten, wie eine Mutter tröstet.*

Der Trost einer Mutter. Was kann für ein Kind schöner sein. So ist Gott zu seinen Kindern. Jesus lehrt uns im Neuen Testament, wie wir Gott ansprechen sollen: „Vater unser, im Himmel“. Gott erbarmt sich wie ein Vater über die, die seinen Namen ehren (**Ps 103,13**).

Irdische Vaterschaft hat ihr Vorbild in himmlischer Vaterschaft (**Eph 3,14**). Paulus schreibt in **Eph 3,14-15: pp → Vers**

*Deshalb knie ich vor Gott nieder und bete zu ihm. Er ist der Vater, der alle Wesen in der himmlischen und in der irdischen Welt beim Namen gerufen hat und am Leben erhält.*

Dieser Gott, der Elternschaft erfunden hat und selber mütterliche und väterliche Elemente in sich vereint, der fordert uns als Eltern und Kinder jetzt auf, dass wir uns gegenseitig mit Ehre und Respekt begegnen. Und das ist nicht einmal gemacht. Das ist eine lebenslange Aufgabe. Dazu zwei Kardinalstellen:

Bei der ersten Bibelstelle handelt es sich um das 5. Gebot. Und, liebe Geschwister der Gemeinde Derschlag - wir sind alle Kinder (**2Mo 20,12**): **pp → Vers**  
*12 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Dann wirst du lange in dem Land leben, das dir der HERR, dein Gott, gibt.*

Das ist mal ein Gebot. Für alle Generationen.<sup>5</sup> Nicht nur für unartige 6jährige Kinder oder rebellische Teenager. Die Eltern ehren. Was bedeutet das? Man könnte auch sagen: Die Eltern wichtigmachen. Den Eltern Gewicht verleihen. Die Eltern groß machen, sie wertschätzen.<sup>6</sup> Oder ihnen Respekt erweisen. Aber was bedeutet das? Ich glaube hier findet jeder im Laufe der Zeit selber raus, was das für ihn bedeutet. Ich gehe jetzt auch mal davon aus, dass das Verhältnis zu den Eltern normal ist und nicht getrübt, von massiven Verletzungen oder Missbrauch. Dann ist das natürlich eine ganz schwere Aufforderung. Ich glaube, dass in den verschiedenen Lebensphasen jeweils etwas Unterschiedliches bedeutet.

Um das zu verdeutlichen habe ich mal ein paar Duplo-Steine mitgebracht. → **ich bräuchte mal vier Kinder, dir mir helfen.**

- ✓ In jungen Jahren, vielleicht so bis 14 Jahren, kann das durchaus Gehorsam bedeuten. Durch seinen Gehorsam legt man sozusagen die Grundlage der Ehre. **(rote Platte mit Fundament)**
- ✓ Im Jugendalter kann es bedeuten, dass man nicht schlecht über die Eltern redet, bei allen Meinungsverschiedenheiten die man haben kann. Wenn die Eltern plötzlich in ein schwieriges Alter kommen. Das ist ja meistens so, wenn man als Kinder 12 oder 13 Jahre alt wird. Also nicht lästern. Nicht rumschreien. Knallhart verhandeln, aber mit Respekt. Damit baut man weiter Ehre auf **(blaue Steine)**
- ✓ Im Alter des jungen Erwachsenen hat man vielleicht eher ein freundschaftliches Verhältnis zu den Eltern. Man besucht sich. Unterstützt. Denkt an Geburtstage.

<sup>5</sup> aus Ev. Erwachsenenkatechismus, S. 634f: *Das Gebot richtet sich ursprünglich an Erwachsene, die für ihre alten Eltern sorgen sollen, das heißt nicht in erster Linie an junge Kinder, die noch der väterlichen Gewalt unterstehen.*

<sup>6</sup> Im Hebräischen hat das Wort eine grundsätzlichere Bedeutung. Es geht darum, jemanden „schwer zu machen“ - „Gewicht zu verleihen“. Ehren in Bezug auf Menschen, bedeutet so viel wie „jemanden schwer machen“, „jemanden für bedeutsam erklären“.

An den Muttertag. Die Ehre der Freundschaft, hier mal die **grünen Steine**, vergrößern wieder die Ehre der Eltern.

- ✓ Und wenn die Eltern dann alt werden ist man selber oft so 50 Jahre alt. Dann erweist man den Eltern die Ehre der Unterstützung. Symbolisiert mit den **gelben Steinen**.

Jetzt ist das schon ein richtiger Turm geworden. Die Ehre hat Gewicht bekommen. Es ist ja klar, dass man als 35jähriger seinen Eltern nicht mehr gehorchen muss. Aber es ist auch klar, dass man ein freundschaftliches Verhältnis anstrebt. Also: Ehre deine Eltern. Paulus greift diese Stelle im Neuen Testament jetzt auf, in **Eph 6,1-4: pp → Vers**

*Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern, wie es der Gemeinschaft mit dem Herrn entspricht; denn so ist es recht. »Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren« ist das erste und grundlegende der Gebote, die das Verhalten der Menschen untereinander betreffen. Darum folgt ihm auch eine Zusage: »Dann wird es dir gut gehen und du wirst lange leben auf dieser Erde.« Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht so, dass sie widerspenstig werden! **Erzieht sie mit Wort und Tat so, wie es dem Herrn gemäß ist.***

Worauf ich jetzt hinauswill ist der letzte Satz in diesem Bibeltext. Als Eltern ist es unsere Aufgabe unsere Kinder im Herrn zu erziehen. Geschwister: Habt ihr dafür einen Plan? Wisst ihr, wie ihr das macht? Habt ihr euch da was überlegt. Das kann man ja planen. Wie man einen Urlaub plant oder einen Hausbau plant, kann man auch die christliche Erziehung planen. Gott will, dass wir unsere Kinder geistlich prägen.

Gott fordert uns also einmal auf unsere Eltern zu ehren und einmal auf unsere Kinder zu prägen. Ehre und präge!

#### **4. It's your turn: Ehre und präge! (You)**

Merkst du wie persönlich das jetzt wird. Hier geht es um dich. In der Rolle als Kind gilt es die Eltern zu ehren. In der Rolle als Vater oder Mutter gilt es die Kinder zu prägen. Das geht in Ansätzen auch noch als Oma oder Opa. Auch ihr habt ja enormen Einfluss auf die Familie.

Mit deinem guten oder ungenuten Verhalten beeinflusst du Generationen. Deine Generation, die Generation deiner Eltern und die nächste Generation, die vielleicht aus dir entspringt. Ehrst du deine Eltern nicht oder erziehst du deine Kinder falsch, dann hat das negative Auswirkungen.

Hier geht es nicht darum, dass man auch mal sauer ist auf seine Eltern. Ich war schon ganz oft sauer auf meine Eltern. Es geht um deine Grundhaltung. Die, die dein Leben durchzieht. Hier geht es auch nicht um Fehler, die in der Erziehung mal passieren. Man sagt: Man darf ruhig mal richtig was falsch machen in der Erziehung, wenn die Grundrichtung stimmt. Da brauchst du keine Angst zu haben.

Gott ist wichtig, dass du zwei Sachen heute Morgen klar bekommst:

1. Du hast voll den Einfluss auf deine Eltern. Entweder du ehrst sie und denkst dir was aus, wie du sie ehren kannst, oder du machst es nicht. Dann bekommen deine Eltern auch weniger Ehre. Wie du über deine Eltern sprichst und wie du sie behandelst beeinflusst auch deine eigene Familie. Gott verheißt dir ein langes Leben, wenn du deine Eltern ehrst. Wie auch immer. Ich habe z.B. mir es nicht nehmen lassen, die Ansprache und Andacht auf der Goldhochzeit zu machen. Das kann ich. Damit konnte ich meine Eltern ehren. Jeder wird da kreativ Möglichkeiten finden.

Die 2. Sache lautet: Du hast du als Mutter oder Vater voll den Einfluss auf deine Kinder. Wie kein anderer. Wenn du in deiner Familie Gott für das Essen dankst, wird

Gott gedankt. Wenn du eine Familienandacht ansetzt, wird eine Familienandacht gehalten. Deine Kinder hören was von Jesus, dem Retter, dem guten Hirten, dem Menschenfreund, dem Lebensverbesser. Nur du kannst deinen Kindern die Bedeutung des Leibes Christi, des Ortsbodys von Jesus, hier in der EFG Derschlag erklären. Mach es. Warte nicht. Und denke nicht: Dafür haben wir einen Jugendreferenten. Der Einfluss kirchlicher Jugendarbeit ist wichtig, aber im Verhältnis zu dir als Vater oder Mutter minimal. Warte nicht bis zum biblischen Unterricht bis deine Kinder wissen, wie man eine Bibel aufschlägt. Bringe es ihnen selber bei. Oder installiere ein App dafür auf ihren Smartphone. Tue was du kannst. Es ist dein Job als Vater und Mutter. Betet für eure Kinder. Besonders als Großeltern. Und für eure Enkelkinder. Wenn ihr es nicht tut, wer macht es dann?

## 5. Wir machen den Unterschied (We)

Ich bin davon überzeugt: Wenn wir alle unsere Eltern ehren. Und wenn wir dafür Wege suchen. Vielleicht auch komische Wege, wenn das Verhältnis zu unseren Eltern schwierig ist, dann sind wir ein leuchtendes Vorbild in dieser Gesellschaft. Wenn wir unsere Kinder geistlich prägen, dann verändern wir unsere Gesellschaft auf Jahre hin. Weil eine neue Generation aufwächst, die Jesus liebt hat. Die ihm folgt. Die wiederum ihre Kinder prägt. Die anders in der Gesellschaft lebt, weil sie die Gebote Gottes beachtet. Weil sie uns als Vorbild hatte. Eine Generation die Jesus feiert und auf den Durchbruch des Reiches Gottes wartet. Bis Jesus wiederkommt. Du bist am Zug. Als Mutter, als Vater, als Großmutter, als Großvater. Wir können uns über die Gesellschaft aufregen, so viel wir wollen. Letztlich ist es unsere Entscheidung. Es ist die Entscheidung, die schon bei meinen Großeltern über den Tisch hing. Die Entscheidung von Josua. Der hat gesagt (**Jos 24,15c**): **pp → Vers** *Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.*

Jawoll. Tschaka. Josua. Voll das Vorbild. Er und seine Frau. Nehmen wir den Muttertag als Anlass uns neu zu entscheiden. Ehren wir unsere Eltern. Prägen wir unsere Kinder. Packen wir es an!

**Amen**